

Woran erkennt man Liebe zu Gott? Garantiert auch daran, dass ich dem gerne gehorche, der mich liebt und zugleich alle Dinge viel besser weiß als ich. Warum fällt uns das „freiwillige Gehorchen“ dennoch schwer? Haben wir die wichtigen Aspekte immer vor Augen?

JOCHEN WESELOH

# WER MICH LIEBT ...

**C**hristen leben ein von Verboten geprägtes Leben!“ Diese negativ behaftete Vorstellung hält sich hartnäckig in den Köpfen vieler Menschen und scheint teilweise durch die Geschichte nicht ganz unbegründet. Ab und zu weiß mein Gegenüber sogar besser als ich selbst, was mir als Christ alles untersagt ist. Auch wenn wir solche kritischen Aussagen durchaus ehrlich für uns reflektieren sollten, muss man feststellen, dass hinter diesem Vorurteil wenig Bibelkenntnis steckt. Umso wichtiger ist es, dass wir lernen, dieser Denkweise sinnvoll zu begegnen.

Möglicherweise bezeichnest du dich auch als Kind Gottes, aber Gehorsam gehört für dich eher in den Bereich der Gesetzlichkeit. Andere wiederum betonen den Gehorsam gegenüber einzelnen Verboten so stark, dass die unverdiente Gnade Christi völlig in den Hintergrund rückt. Wie wir selbst als Christen mit diesem Thema umgehen, hängt oft davon ab, wie unsere Eltern und unsere Gemeinden unser Bild von Gott geprägt haben. So ist es unbedingt nötig, dass unsere Prägung nach und nach durch eine biblische Ausgewogenheit in Gottes Sinne geschliffen wird. Es ergibt durchaus Sinn für dich und mich, eine veränderte Sicht auf dieses Thema zu erbitten.

Ein Blick in die Bibel zeigt, dass Jesus in seinen Erklärungen zum Gesetz häufig positive Formulierungen verwendet. Der Begriff „Gebot“ meint eben nicht nur Dinge, die man vermeiden sollte, sondern eher Handlungen, die jede Umsetzung wert sind und die Segen hervorbringen. Nicht umsonst kommt das „Gebot“ an 14 Stellen im 1. Johannesbrief vor, und Jesus legt in seiner Rede im Zentrum des Johannesevangeliums an seine Jünger großen Wert auf die Gebote, kurz bevor er ans Kreuz geht. „Denn dies ist die Liebe Gottes: dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer“ (1Joh 5,3). Wir wollen herausfinden, warum Gehorsam in der Bibel etwas Wunderbares und untrennbar mit der Liebe verknüpft ist.

## Gehorsam bedeutet, unsere Berufung zu leben

Wenn die Eltern über Nacht komisch werden, kündigt sich bei Kindern die Pubertät an. Auch mir blieb sie nicht erspart, obwohl meine Pubertät als Rebellion sicherlich verhältnismäßig mild ausfiel und Gott mich auch vor vielem bewahrt hat. Aber diese Zeit ist ein gutes Bild für die Reaktion des natürlichen Menschen auf Gebote Gottes: Widerstand.

Dieser Widerstand prägt uns Menschen von Anfang an. Gehorsam ist völlig out, nicht nur in unserer Gesellschaft. Wenn du einmal darüber nachdenkst, wie oft dieses Wort in deinem Beruf oder in der nichtgläubigen Verwandtschaft verwendet wird, ist vermutlich nur eine Hand zum Abzählen nötig. Wer in der Ehe oder gegenüber den Kindern von Gehorsam spricht, der wird als rückständig bezeichnet. Für jedes noch so kleine Recht gegenüber dem Arbeitgeber kämpfen wir mehr als für gesunde Beziehungen. Auch gegenüber Gott wünschen wir uns Autonomie herbei. Schon Adam und Eva entschieden sich gegen seine guten Anweisungen und wollten selbst Gott sein. Die gleiche Entscheidung sehen wir jeden Tag in unseren Gedanken und Handlungen gespiegelt, indem wir verzweifelt versuchen, die Herrschaft über unser Leben zu bekommen und zu erhalten. „Widerspenstigkeit ist eine Sünde wie Wahrsagerei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst“ (1Sam 15,23). Der ungehorsame Griff nach der verbotenen Frucht war deshalb tragisch, weil Gott mit Adam und Eva und damit allen Menschen große Pläne hatte – allerdings setzte Gott den Gehorsam voraus.

Wenn wir als neutrale Beobachter auf unser Verhältnis zu unserem Schöpfer schauen würden, käme



uns unser Zustand vermutlich völlig absurd vor. Warum haben wir den ganzen langen Tag nichts Besseres zu tun, als gegen den einen zu rebellieren, der es wirklich gut mit uns meint? Wie gigantisch ist der Unterschied zum Charakter Jesu! Der Sohn Gottes selbst kommt in die Welt, um „deinen Willen, Gott, zu tun“ (Hebr 10,8). Er hegt keinen Wunsch nach Autonomie von seinem Vater, sondern nach Abhängigkeit und Einheit mit dem Willen Gottes. In diesem Gehorsam liebt er die Seinen bis ans (tödliche) Ende. Weil der Schuldlose am Kreuz sein Leben gab, können wir Schuldigen gerettet werden.

Die einzige Bedingung für diese Errettung ist untrennbar mit Gehorsam verknüpft. Wer sein ganzes Vertrauen auf Jesu Sterben und Aufstehen setzt, der geht nicht verloren. Jesus ist der einzige Weg. Wer diesen Weg nicht gehen will, kann nicht gerettet werden. Die gute Nachricht ist eine Liebesbotschaft, der gehorcht werden muss (2Thes 1,8). Und so entsteht dort, wo Gott kaputten Menschen bis zum Äußersten nachgeht, der Gehorsam, der uns im Paradies abhanden kam.

### Gehorsam bedeutet, frei zu sein

Aus medizinischer Sicht ist es völlig absurd, wenn jemand einen Herzinfarkt nur knapp überlebt und dennoch einen unveränderten Lebensstil führt. Ohne neue Ernährungsgewohnheiten und Bewegung verliert der Patient im Normalfall die durch Medikamente gewonnenen Jahre, ehe er es sich versieht. Bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen bedeutet ein Bruch mit dem alten Leben Rettung, zumindest für ein paar Jahre.

Als Menschen zu Jesus kommen, um mit ihm unterwegs zu sein, fordert er sie auf, die Kosten zu überdenken (Lk 9,23). Er will unser Leben auf den Kopf stellen. Zu Jesus zu kommen heißt, mit Jesus zu sterben, um zu leben. „Alles muss raus“ ist hier das Motto, wie wir vor der nächsten Kleidungsaison in Schaufenstern lesen können.

Am Kreuz sehen wir unsere Bankrotterklärung. Hier sterben unsere vermeintlichen Rechte auf ein eigensinniges und selbstgerechtes Leben für meinen eigenen Vorteil. Bei näherer Betrachtung ist der Gedanke auch völlig logisch. Schließlich werden wir nicht nur vor dem zukünftigen Zorn Gottes, sondern auch in seinen Herrschaftsbereich hinein gerettet, was schon heute in uns als Christen sichtbar sein soll. Gott befreit uns nicht nur von Schuld, sondern auch von einem Leben in der Sklaverei der Sünde. Johannes schreibt in seinem Brief ganz klar, dass niemand ein unverändertes (!) Leben voll Rebellion gegen Gott führen kann, der gerettet wurde. Wer sich überhaupt nicht nach Wesensveränderung sehnt, hat Jesu Opfer für Sünde nicht verstanden. Natürlich ist Heiligung dennoch ein Wachstumsprozess, der kontinuierlich durch den Heiligen Geist fortschreitet.

Wenn Gottes Liebe mich in meiner Finsternis wachrüttelt und ich anfangs, ihm zu vertrauen, dann fallen mir Gehorsam und Unterordnung leicht. Mein altes Leben ist geprägt von Zerstörung, Jesu Leben dagegen von Hingabe und Werken mit Ewigkeitswert. Ich gehorche ihm gerne, weil er das Beste in mir hervorbringt, und dafür liebe ich ihn. „Wenn ihr mich liebt, dann werdet ihr meine Gebote halten“ (Joh 14,15). Bei manchen Prinzipien Gottes verstehe ich schon vor der Umsetzung seine Weisheit, in anderen ist die gute Frucht erst erkennbar, wenn ich glaube und gehorche, ohne zu sehen. Manche Gebote können wir durch die Beobachtung von Glaubensvorbil-

Zu Jesus zu kommen heißt, mit Jesus zu sterben, um zu leben.

dern besser verstehen. Über einiges werden wir wohl im Himmel das erste Mal staunen.

Wenn Gottes Liebe mich in meiner Finsternis wachrüttelt und ich anfangs, ihm zu vertrauen, dann fallen mir Gehorsam und Unterordnung leicht. Mein altes Leben ist geprägt von Zerstörung, Jesu Leben dagegen von Hingabe und Werken mit Ewigkeitswert. Ich gehorche ihm gerne, weil er das Beste in mir hervorbringt, und dafür liebe ich ihn.

### Gehorsam heißt, das Bessere zu wählen

Viele Entscheidungen im Leben eines Gotteskindes sind tatsächlich einfach zu treffen, wenn Gott uns vor den Konsequenzen deutlich warnt. Wer sich ehrlich anhand der Bibel reflektiert, muss nicht unbedingt lange fragen, ob eine bewusst gewählte nichtgläubige Partnerin oder Steuerhinterziehung Gutes hervorbringt. Komplizierter wird es bei der Frage, was es stattdessen wert ist, getan zu werden. Schließlich bedeutet Gehorsam nicht nur, Falsches zu lassen, sondern stattdessen das Bessere zu wählen.

„Übrigens Brüder, alles, was *wahr*, alles, was *ehrbar*, alles, was *gerecht*,

alles, was *rein*, alles, was *liebenswert*, alles, was *wohllautend* ist, wenn es irgendeine *Tugend* und irgendein *Lob* gibt, **das** erwägt“ (Phil 4,8). Liebe macht kreativ, danach zu fragen, wie ich Gott am besten ehren kann. Sie strebt danach, nicht aus Angst vor Fehlern Dienste zu vermeiden, sondern sich in meine Beziehung zu Gott und in die Bedürfnisse meines Gegenübers zu investieren, damit Menschen Jesus ähnlicher werden. Was fällt dir leichter: Denkweisen und Verhalten abzulegen, die nicht zu Gott passen, oder gute Werke zu tun? Wo investierst du bewusst in das Reich Gottes, sodass Menschen zu Jesus hinwachsen? In einer Gemeinde, die beide Aspekte des Gehorsams auslebt, wird von Menschen trotz Fehlerhaftigkeit das Wesen Gottes wahrgenommen, selbst wenn unser Zeugnis Ablehnung hervorrufen kann.

Die Gemeinde in Ephesus, welche das erste Sendschreiben der Offenbarung empfängt, hatte diesen wunderbaren Gehorsam begriffen. Die Menschen verbrannten ihr altes Leben und nahmen große finanzielle Verluste in Kauf (Apg 19,18-20). Doch eines Tages sehen wir die Gemeinde von ihrem Herrn mit der harten Realität konfrontiert: „Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast“ (Offb 2,4). Wenn in unserer Nachfolge Pragmatismus einzieht und die aufrichtige Betroffenheit über Sünde sowie Dankbarkeit für das Kreuz verblassen, stirbt der anfängliche Gehorsam aus Liebe langsam ab, und Kompromisse finden Platz in unserem Leben. Irgendwann stellt sich die Frage in unseren Gemeinden und Familien, wie es so weit kommen konnte. Der einzige Ausweg führt über das Kreuz zurück zur Abhängigkeit von Gottes Kraft. Lasst uns neu für hörende Herzen flehen und in der Bibel forschen, wie er sich für uns als seine Gemeinde aufrichtige Nachfolge aus Liebe vorstellt.



Jochen Weseloh (Jg. 1995), studiert Pharmazie in Kiel und ist dort im Christus-Forum in der Jugendarbeit tätig.